

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925

7.9.1925 (No. 206)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher
Straße Nr. 14.
Fernsprecher:
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und für
Staatsanzeigen:
J. B.
C. A. Seyfried
Karlsruhe.

Bezugspreis: Monatlich 3.— Gelddruck einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig. — Samstags 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 14 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Zehntel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kaszentrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Anzeigebekämpfung, Zwangsverkauf, Verbreitung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Zwang, Ausperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Staatspräsident Dr. Heppach zur Zentrumskrise

Zu einer Rede über „Das Wesentliche an der Demokratie“ auf der Sommertagung der schwäbischen Demokraten in Vögelheim führte der badische Staatspräsident über die Vorgänge im Zentrum folgendes im Wortlaut aus:

„Voraussetzen will ich, daß weder ich noch einer meiner mir bekannten politischen Freunde auf einen Zerfall des Zentrums spekuliert. Ich habe nur festgestellt, daß in dieser Krise zum ersten Male aus dem Zentrum selber heraus die Frage nach der Existenzberechtigung und nach der Aufteilung der Partei aufgeworfen worden ist. Ich glaube nicht, daß wir ein Interesse an einem Auseinanderfall des Zentrums in kleinere Gruppen haben — einfach darum schon, weil dieses Interesse im obendies genugsam zerplitterten politischen Leben Deutschlands überhaupt nicht vorhanden ist. Wir haben vielmehr ein Interesse daran, daß bestehende kleinere Gruppen und Parteien sich wieder zu großen, starken Parteien zusammenschließen, und daß die bestehenden großen Parteien bestehen bleiben, denn es ist gesünder und angenehmer, wenn die politischen Kämpfe sowie die politischen Bündnisse zwischen ungefahr gleich starken Gruppen ausgemacht werden, als wenn sehr kleine Gruppen sehr großen, sei es im Kampf, sei es in der Koalition gegenüberstehen (Verbände Zustimmung).“

Die große grundsätzliche Frage aber, die namentlich für uns Protestanten von höchster Bedeutung ist, ob nämlich der kirchliche Katholizismus aus sich heraus zu einer Demokratie führen kann, ob es also eine Demokratie aus katholischen Christentum gibt — die liegt nicht so einfach. Wir haben gesehen, wie die grundsätzliche Demokratie in der Neuzeit aus dem säkularisierten Christentum entstanden ist und namentlich in Teilen des angelsächsischen Protestantismus ihre erste konsequente Durchbildung erfahren hat; wir haben auf dieser Grundlage, also einer evangelischen Grundlage, die heute größte germanische Demokratie der Erde, die Vereinigten Staaten von Nordamerika entstehen. Die katholische Kirche jedoch, das wird niemand bestreiten wollen, ist nicht ein System der Selbstbestimmung, sondern ein System der Autorität. Einer sehr stark bindenden und verpflichtenden Autorität! Mit überirdischer Autorität stattdessen ihren Priesterstand aus, und seit mehr als einem halben Jahrhundert ist sie überwölbt von der machtvollen römischen Kuppel der unfehlbaren Autorität in den Fragen des Glaubens und der Sitte. Alle Angelegenheiten des Staates, der Politik aber hängen untrennbar mit den Fragen der Sitte, der allgemeinen menschlichen Ethik, zusammen. Im Alltagsleben kann man das zeitweilig vergessen, jedoch werden immer wieder politische Fragen auftreten, die diese grundsätzliche Wahrheit nicht verschleiern lassen. So sind denn auch im Katholizismus immer wieder Situationen gekommen, in denen die kirchliche Autorität die Stellungnahme in bestimmten Fragen der Politik nicht länger der freien Gewissensentscheidung des einzelnen Laien überließ, sondern bindende Richtlinien dafür aufstellte. Solche Situationen sind noch im letzten Menschenalter dagewesen, z. B. für die soziale Frage und für die Fragen der geistigen Kultur; die Behandlung der letzteren durch den Papst Pius X. hat ja auch in unser deutsches katholisches Leben in Gestalt der Modernistenkämpfe besonders schmerzhaft eingeschritten. Der kirchenkatholische Demokrat wird in solchen Augenblicken in geradezu tragische Kollisionen zwischen seiner kirchlichen Unterwerfungspflicht und seiner demokratischen Selbstbestimmungspflicht verwickelt werden. Ich habe meine engeren politischen Freunde seit langem darauf aufmerksam gemacht, daß für Männer von echt demokratischer Innerlichkeit wie Josef Wirth diese tragische Stunde nicht ausbleiben kann, und die heutige Entwicklung gibt dieser Voraussage durchaus recht. Es ist für uns in vieler Hinsicht wohl unbedauerlich, uns dies ganz klar zu machen, aber es ist notwendig: die katholische Kirche als solche ist viel eher eine konservative als eine demokratische Macht, sie beruht auf Autorität und Bestimmung, nicht auf Selbstbestimmung und Majorität, und darum muß sie, sowie sie in Sachen ihrer eigenen Belange auf den Plan tritt, mit konsequenter Demokratie in sehr starke, grundsätzliche und tatsächliche Reibungen geraten. Wo immer die Fragen der geistigen Freiheit und der sittlichen Selbstbestimmung sich in den Vorbergründen des politischen Lebens schoben, dort sind diese Reibungen der kirchlich-katholischen mit der wirklich demokratischen Forderung nie ausbleiben.“

Nachdem der Redner die gegenwärtigen Vorgänge im Protestantismus besprochen hatte, schloß er: „Es ist für uns gar kein Grund, die Schwierigkeiten des Zentrums etwa mit Schadenfreude oder Selbstgefälligkeit zu betrachten. Es gehört vielmehr zu den ungesunden Symptomen in der Entwicklung des Liberalismus und der Demokratie aller Art, der bürgerlichen und der sozialistischen, daß bei uns seit langem gar keine Auseinandersetzungen der Politik mit den Fragen des Ewigen mehr stattfinden. Und doch, wenn wir vorher die einzige dauerhafte Sicherung jeder Demokratie in der Entfaltung demokratischer innerlicher Gesinnung und Gestaltung erblickten, so wissen wir damit schon, daß die Demokratie notwendig über zeitliche und zufällige des Alltags zum Ewigen und Göttlichen hinzublicken die Pflicht hat, wenn sie vor allen Anfechtungen und Stürmen sich selber unerschütterlich bewahren will. Wir mögen noch so fleißig und treue Bauleute an der mächtigen Burg der jüngsten germanischen Demokratie, unseres deutschen Vaterlandes, sein — wir werden einen haltbaren Bau nur aufzuführen, wenn von uns allen das herrliche Wort aus dem Engelspruch in Gerhart Hauptmanns „Hannele“ gilt: „Es blühen im Grunnt unserer Augen die Zinnen der ewigen Stadt!““

Politische Neuigkeiten

Beendigung der Londoner Besprechungen

Die Londoner Juristenkonferenz ist nun in der vergangenen Woche zu Ende gegangen. Ministerialdirektor Gans, der deutsche Vertreter, wird Mitte dieser Woche nach Berlin zurückkehren. Er wird keinen festigen Patentvertrag mitbringen und es scheint außerdem, daß noch keineswegs in allen Punkten Übereinstimmung erzielt ist. Das war ja auch gar nicht die Aufgabe der Juristenkonferenz. Immerhin wird der deutsche Beauftragte die formulierten Vorschläge der Gegenseite nach Berlin mitbringen, so daß die Reichsregierung dann in der Lage ist, die Chancen der weiteren Verhandlungen sicher zu beurteilen. Aus Gans wird gemeldet, daß sich die Außenminister der beteiligten Entente-mächte auf Grund der Berichte aus London prinzipiell geeinigt hätten, eine persönliche Besprechung mit Dr. Stresemann anzuregen. Es solle allerdings nicht während der Vögelheimtagung, sondern später stattfinden. Danach scheint es, als ob die Entente-mächte die Initiative zu der Ministerkonferenz ergreifen wollten.

Wie dasas meldet, wird der Bericht der juristischen Sachverständigen von den Außenministern der alliierten Staaten nicht vor Montag oder Dienstag erwartet. — Neuer meldet aus Genf, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Außenministerkonferenz Ende September stattfinden.

Reichsgrundsätze der öffentlichen Fürsorge

Der Reichsrat genehmigte am Samstag zunächst die Verordnung zur Änderung der Reichsgrundsätze über Voraussetzungen, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge vom 4. 12. 1924. Nach der Verordnung sind die Landesregierungen verpflichtet, künftig Richtsätze für die Unterbringung Hilfsbedürftiger festzusetzen. Vor allem sollen die Richtsätze den Sozial- und Kleinrentner die wirksame Sicherung bieten, daß ihnen eine den Grundsätzen der Reichsfürsorge entsprechende gehobene Fürsorge zuteil wird.

Der Reichsrat genehmigte ferner die erste Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen. Die Verordnung beschäftigt sich im wesentlichen mit der Einsetzung der Vermittlungsstellen, welche die ungeheure Arbeit übernehmen haben, die alten Reichs- und Staatsanleihen zwecks Umtausches in Ablösungsschuld beziehungsweise beim Abtritt in Auslosungsrente zu übernehmen. Praktisch gesehen ist das gesamte deutsche Bank- und Kreditgewerbe in den Dienst der ungeheuren Arbeit des Anleihenumtausches gestellt. Als Vermittlungsstellen sind nämlich zugelassen öffentliche Kreditanstalten, Sparkassen, Banken und Posten, Kreditgenossenschaften, die dem Kreditverband des Deutschen Genossenschaftsverbandes angehören, die Zentralkasse landwirtschaftlicher Genossenschaften und Raiffeisenbanken. Viele Tausende Millionen von Anleihen sind von Publikum bei den Vermittlungsstellen einzuliefern und werden von diesen Stellen an die sogenannten Anleihebestellen weitergegeben werden. Schließlich landen die Stücke dann bei der Reichskassendirektion, die den Umtausch vornimmt. Ein Termin für die Anleihepflicht ist noch nicht festgesetzt. Für die Kontrolle des Anleihegeschäftes wird eine neue Behörde geschaffen, der Reichskommissar für die Ablösung des Anleihegeschäftes. Dieses soll binnen Jahresfrist sämtliche Anträge auf Auslosungsrechte erledigen. Für die Gewährung der Voraussetzungen an bedürftige Anleihebesteller (Personen, deren Jahreserlöse 800 M. nicht übersteigt) sind Bezirksfürsorgebehörden vorgesehen, sowie besondere Zweimännerausschüsse, die sich aus je einem Vertreter der Verwaltungsämter und der Bezirksfürsorgestellen zusammensetzen.

Entschliessungen des Pariser Friedenskongresses

Der internationale Friedenskongress in Paris hat im Verlaufe seiner letzten Arbeitssitzung am Samstag eine Reihe Entschliessungen gefaßt. So verlangt er, daß der Völkerverbund auf die nächste Tagesordnung die wirtschaftliche Organisation des Friedens setze. Ferner wurde eine Tagesordnung angenommen, in der es u. a. heißt: Der Friedenskongress entzieht den Opfern der Kolonialkriege seinen Gruß und spricht angesichts des gegenwärtigen Risikoes in Marokko seine Enttäuschung aus. Er fordert, daß der Völkerverbund an die interessierten Völker einen Aufruf richten möge, damit ihm das Problem zur Lösung unterbreitet werde. Der Kongress setzte eine Kommission ein, die diese Fragen bis zum nächsten Kongress studieren und einen Bericht ausarbeiten soll. Alsdann beschäftigte sich der Kongress mit den Fragen, die der Ausschuss für Sicherheit und Abrüstung geprüft hatte. In einer von der Kommission ausgearbeiteten Tagesordnung wird die vollständige Aufhebung der militärischen Dienstpflicht verlangt, außerdem Straflosigkeit für Verträge gegen diese allgemeine Dienstpflicht. Diese Entschliessung wurde von dem französischen Delegierten Duiffon bekämpft, der sich gleichfalls gegen die Dienstpflicht aussprach, ohne es jedoch in das Verleihen des einzelnen zu stellen, ob er sich der Dienstpflicht entziehen will oder nicht. Die Rede Duiffons wurde aus der Versammlung mit Ausrufen: „das bedeutet den Krieg“ unterbrochen. Die Abstimmung ergab die Annahme der Entschliessung Duiffons mit 193 gegen 144 Stimmen, die auf die Kommissionsentschliessung fielen. Der Kongress faßte noch eine besondere einstimmig angenommene Entschliessung mit Bezug auf die französisch-deutschen Beziehungen, in der das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß diese beiden Länder, von denen letzten Endes der „Friede in Europa“ abhängt, noch nicht die notwendigen Gesten gemacht hätten oder hätten machen können, um ihre loyale und herzliche Beziehungen zueinander herzustellen.

Wie der „Matin“ berichtet, hat am Sonntag nachmittag in Paris eine deutsche Abordnung unbemerkt Weise einen Kranz auf dem Grabe des unbekannt Soldaten niedergelegt. Der Kranz war mit zwei Bändern in den Farben Schwarz-Rot-Gold geschmückt. Eines trug in französischer Sprache die Aufschrift: „Dem unbekannt Soldaten! Die Friedenssoldaten!“ Auf dem anderen Bände war in deutscher Sprache zu lesen: „Deutsche Liga für Menschenrechte“. Auf Befehl des Polizeipräsidenten hat, nachdem die französischen Frontkämpfer Protest erhoben hatten, am Abend der zuständige Polizeikommissar, um Kundgebungen zu vermeiden, die Bänder abgeholt lassen.

Eine Offensive der Rifabnen

Die Londoner „Daily News“ berichtet aus Tanger: Am Vorabend der lang erwarteten französisch-spanischen Offensive, die den Zweck verfolgte, die Rifabnen zu zerschmettern und den Krieg zu beendigen, haben die Streitkräfte Abd-el-Krims an zwei Fronten angegriffen. Beni Karisch, 9 Meilen von Tetuan entfernt, sei belagert worden und in Tanger erhalte sich das Gerücht, daß es gefallen sei. Die spanischen Verluste bei Beni Karisch werden als sehr stark gemeldet und aus dem Geist der Lage an der französisch-fronten werde kein Geheimnis gemacht. Es beginnt so auszusehen, als wenn die lang erwartete allgemeine Offensive bis aufs nächste Jahr verschoben werden müßte. — Dasas bestätigt, daß die Rifleute am Samstag die französische Stellung bei Djebel Nehir angriffen, aber durch einen Gegenangriff zurückgeschlagen worden seien.

Die Kämpfe in Syrien. Nach einer Ergänzung aus Damaskus ist berichtet aus der Wüste zufolge Sweida in die Hände der Drusen gefallen. Eine neue französische Streifkolonne sei überfallen worden. Die Drusen hätten über 200 Mann französische Truppen und ein vollständiges Artillerieregiment gefangen genommen. Die Lage in Damaskus sei ernst.

Kurze Nachrichten

Verriet an Reichspräsident Loebe. In Verbindung mit den Meldungen über den sehr schnell beigelegten Zwischenfall auf der Pariser Friedenskonferenz ist es — wie W.D. meldet — von Interesse, daß Reichspräsident Loebe nach seiner Rückkehr nach Berlin folgendes am 5. September aufgegebenes Telegramm erhalten hat: „Ad dank Ihnen für Ihre sehr verbindlichen Worte. Meine Mitwirkung ist Ihnen sicher bei dem Streben, das allen Völkern, vor allem aber Europa, den Frieden bringen soll. Verriet.“

Zum Lohnkonflikt bei der Reichsbahn. Bekanntlich hatten im Lohnstreik bei der Reichsbahn die Arbeitnehmerverbände ihren ersten Antrag auf ein Schlichtungsverfahren zurückgezogen, wodurch das Verfahren gegenstandslos geworden war. Am Freitag haben sie beim Reichsarbeitsminister ein neues Schlichtungsverfahren beantragt. Die Reichsbahngesellschaft hat unter Aufrechterhaltung ihrer grundsätzlichen Bedenken im Interesse des wirtschaftlichen Friedens dem neuen Schlichtungsverfahren zugestimmt. — Wie verlautet, werden die Verhandlungen wegen der Lohnforderungen der Arbeitnehmer der Deutschen Reichspost am heutigen Montag im Reichspostministerium wieder aufgenommen werden.

Wiederzusammentritt des Darmatausschusses. Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages über die Vorgänge bei der Preussischen Staatsbank, Darmatausschuss, tritt nach der Sommerpause am Donnerstag, den 27. September 1925, nachmittags 2 Uhr wieder zu einer Tagung zusammen, die sich über mehrere Tage erstrecken und wahrscheinlich den Abschluß der Untersuchung des Ausschusses bringen wird.

Badischer Teil

Badischer Zentrumsparietag

Offenburg, 6. Sept. Der Badische Zentrumsparietag wurde am Samstag Vormittag eingeleitet durch eine Beratung des Zentralkomitees der Badischen Zentrumsparietag. In den Beratungen, die streng vertraulich waren, nahmen die beiden ehemaligen Reichstanzler Dr. Marx und Dr. Wirth, sowie der zweite Vorsitzende der Deutschen Zentrumsparietag, Justizrat König aus Köln, teil. Wie verlautet, wurde der Fall Wirth eingehend besprochen. Die endgültige Entscheidung soll jedoch der Reichsparteileitung vorbehalten bleiben.

Bei der am Abend von der Stadt veranstalteten Begrüßungsfeier sprach als erster Redner Reichstanzler a. D. Dr. Marx. In einem Überblick auf die Zentrumsparietag in den Jahren 1918 und 1919 betonte er, daß damals in der Koalition mit Demokraten und Sozialdemokraten keine Momente der Weltanschauung ausgegeben worden seien. Das Zweiparteiensystem lehnte der Redner als unmöglich für deutsche Verhältnisse ab. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Dr. Marx gegen die Deutschnationalen. Die Außenpolitik, die er für notwendig hielt, sei feinerzeit nicht abgefaßt worden. Die Kriegsschuldfrage sei feinerzeit nicht abgefaßt worden, weil man sich bemüht gewesen sei, wie sie von den Alliierten aufgenommen werde. Die damalige Ankündigung der Reichsregierung sei nur ein Versuchsballon gewesen. Die jetzige Regierung gehe bezüglich des Angebots eines Sicherheitspaktes weiter, als es je zu tun gewagt hätte. Das Zentrum werde die Regierungspolitik so lange unterstützen, wie sie richtig sei.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes ergriff Reichstanzler a. D. Dr. Wirth das Wort. Eine bessere Rede, als die von Dr. Marx könne er sich nicht denken. Die heutige politische Konstellation könne nur eine provisorische sein. Der Redner erklärte, ihm wäre es lieber, wenn das Zentrum aus der Regierung herausstiege. Er strebe jetzt nach Lösung des Konflikts, dem er nicht mehr ausweichen könne.

Die Ausführungen beider Redner wurden mit reichem Beifall belohnt.

Der Parietag der Badischen Zentrumsparietag nahm dann am Sonntag vormittags 11 Uhr in der Stadthalle seinen Anfang. Die beiden ehemaligen Reichstanzler wurden beim Erscheinen mit großem Jubel begrüßt. Zum Präsidenten der Versammlung wurde Rechtsanwalt Kopp-Freiburg gewählt.

Außerhalb der Tagesordnung gab Reichstanzler a. D. Dr. Wirth eine Erklärung über seinen Austritt aus der Reichstagsfraktion ab. Er sagte u. a., er habe niemals den Gedanken gehabt, eine neue Partei zu gründen. Man müsse den christlichen Geist im Zentrum neu wecken; dies sei der Sinn seines Schrittes gewesen. Man solle nicht ängstlich sein, wenn ein neuer Wille in der Politik dahingehet. Ein deutlicher politischer Charakter sei notwendig. Er fragte, ob im Zentrum Raum und Arbeitsmöglichkeit für einen Mann sei, der als entschiedener Republikaner auf dem Boden der Verfassung stehe. Nicht nur im badischen Zentrum, sondern auch im Zentrum des Reiches müsse für einen solchen Mann Raum sein. (Stürmischer Beifall). Seinen Schritt bedauere er im politischen Sinne. Die Politik sei schon vor dem Kriege verhängnisvoll gewesen. Ihm liege die Sorge um die politische Rettung höher, als die um die eigene Partei. Wenn er wieder gesund geworden sei, werde er handeln. (Stürmischer Beifall). Den Posten durchzubrüden, sei keine Heldentat gewesen. Die Regierung müsse zeigen, was sie jetzt für den Arbeiterstand übrig habe.

Nach Referaten des Reichstagsabgeordneten Brünning und des Landtagsabgeordneten Höhr-Freiburg über Steuerfragen äußerte sich Reichstanzler a. D. Dr. Marx zunächst über die Außenpolitik. Durch die Wahl Hindenburgs habe die Verfassung einen neuen Halt bekommen. Das Zentrum müsse mit Rechts und Links Politik treiben. Einen Mann, wie Dr. Wirth, müsse man im Zentrum behalten. Man müsse sich wieder zusammensuchen.

Präsident Dr. Schöfer erklärte, auf die Badischen Landtagswahlen habe der Schritt Dr. Wirths keinen Einfluss.

Zum Schluß des Parietages wurden die gefassten Resolutionen einstimmig angenommen. Betreffend den Fall Wirth wünscht der Parietag, daß Dr. Wirth der Reichstagsfraktion wieder beitrete.

Nach weiteren Ansprachen wurde der Parietag geschlossen.

Nach einer Blättermeldung hat Dr. Wirth am Sonntagabend bereits seine Amerikareise angetreten.

Badisches Landestheater

Der Freischütz

Nach der mit großer Besorgnis erwarteten Berliner Aufführung des „Freischütz“ notierte K. M. von Weber in seinem Tagebuch: „Abends als erste Oper im neuen Schauspielhaus: „Der Freischütz“, wurde mit dem unglaublichesten Enthusiasmus aufgenommen. Overtüre und Volkslied („Jungferntanz“) da capo verlangt und überhaupt von hiebzehn Musikstücken vierzehn lärmend applaudiert. ... Ich wurde herausgerufen ... Gedichte und Kränze flogen Soli Deo gloria!“

Man könnte diese Worte mit geringen Änderungen auch über die Neueinstudierung und Neuaufbereitung des Werkes lesen, womit unsre Oper unter Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner die Saison eröffnete. In auch „Gott allein sei Ehre“ möchte man hinzufügen, denn in der Tat scheint nach diesem ersten überwältigenden Eindruck ein guter Stern über unsrer Oper zu stehen. Nun ist allerdings eine Neueinstudierung gerade des „Freischütz“ immer eine dankbare Angelegenheit, und zwar nicht nur, weil bei der großen Beliebtheit dieser bekannten Oper mit relativ billigen Mitteln ein Publikumserfolg zu erzielen ist. Sie kann aber zur künstlerischen Tat werden, insofern man neben der konstitutiven Kraft des Nationalen, wodurch sich die mehr als hundertjährige Existenz des Werkes behauptete, auch die unendlich vielen Schönheiten der prächtigen Meisterführung neuentdeckt und sie von aller sentimentalischen Romantik losgelöst, rein musikalisch wirken läßt. Darin scheint mir die Hauptbedeutung des gestrigen Abends zu liegen: Noch selten hat man das, was unter Webers theatralischer Sendung zu verstehen ist, so intensiv erlebt, noch selten sah sich der Gebildete verpflichtet, sich immer wieder den geistesgeschichtlichen Begriff der deutschen Romantik als elementare Kunstäußerung so genau zu merken. Man darf unsern neuen Generalmusikdirektor nicht die Anerkennung versagen, daß gleich an diesem ersten Opernabend unter seiner Leitung prächtig musiziert wurde und daß eine orchestrale und gesungene Wirkung erzielt wurde, wie wir sie so geschlossen und einwandfrei noch selten hier erleben. Dazufügen muß man, daß wir nun auch, wenn nicht alle Zeichen trügen, in dem neuen Opernregisseur Otto Krauß eine Kraft gewonnen zu haben scheinen, die mit sorgfältigstem Blick die Bühnengeschichte überwaht und ebenfalls aus der Musik heraus gestaltet. Und nicht vergessen sei, daß Emil Burkards Dekorationen alle Anforderungen an eine zeitgemäße Herrichtung des Bühnenraumes erfüllten. Erstreckt war auf jeden Fall, wie sich die drei maßgebenden Faktoren (und auch die Kostüme Marg. Schellenberg's) zu einer Einheit zusammenfanden. Das Resultat dieser ersten Zusammenarbeit war zumindest imponierend und läßt uns auch weiter Zerkünftiges erhoffen.

Aberrückend gut behändigt sich unter der neuen Leitung auch die bekannten alten und mehrere neue solistische Kräfte. Noch nie hörte man Wilhelm Rentwig seinen Max so kraftvoll

Aus der Landeshauptstadt

Die Eröffnung der zahnhygienischen Ausstellung

Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung wurde am Samstag im Stadtparkrestaurant ein Frühstück eingenommen, bei dem der Vorsitzende des badischen Verbandes der Dentisten, Herr, nach Begrüßungsworten den Zweck der Ausstellung, das Publikum für die Zahnpflege zu interessieren, hervorhob. Nach der zahnärztlichen Ausstellung sei jetzt die Ausstellung der Dentisten gefolgt, die eine besondere Leistung darstelle, insbesondere dank der hervorragenden Mitarbeit der Karlsruher Dentisten. Die Ausstellung sei ein Beweis, daß die Dentisten nicht nur in der manuellen Fertigkeit hervorragende Leistungen aufzuweisen hätten, sondern auch Hand in Hand gingen mit der Wissenschaft zum Wohle der Allgemeinheit.

Stadttrat Köpfer begrüßte die Tagung und Ausstellung im Namen der Stadtverwaltung. Reichstagsabgeordneter Biegler hob hervor, daß die hier gezeigten Leistungen für die körperliche Gesundheit unseres Volkes beweisen, daß die Dentisten Deutschlands die Konkurrenz mit der ganzen Welt aufnehmen könnten. Generalarzt Dr. Martel, der Vorsitzende des Karlsruher Vereins vom Roten Kreuz, betonte den hohen wissenschaftlichen Wert der Ausstellung, die selbst einem Arzt allerhand Neues biete. Die Technik der Dentisten, die während des Krieges so vorzüglich geleistet habe, setze sich auch in Friedenszeiten für Fortschritt ein und sei berufen, das deutsche Volk vorwärts zu bringen. Schulrat Kimmich behandelte die Beziehungen der Schule zur Zahntechnik; beide arbeiteten an der Erleichterung des Volkes. Die Ausstellung sei ein Anschauungsunterricht lehrreicher Art. Die Lehrerschaft werde in Zukunft, wie bisher auf die Sauberkeit der Hände, auch nach den Fingern der Kinder zu sehen haben. — Oberregierungsrat Vertram verglich die Tätigkeit der Dentisten mit einem ausübenden Kunsthandwerk im Dienste des Allgemeinwohls. Abends verammelten sich die Teilnehmer an der Tagung im „Mühlen Krug“ zu einem Begrüßungsabend.

Die große Reihe der öffentlichen Vorträge wurde am Samstag nachmittags eröffnet und am Sonntag vormittags fortgesetzt. Der Vortrag war über alles Erwarteten stark, wie überhaupt der Besuch der Ausstellung, namentlich am Sonntag nachmittags, besonders zahlreich war; es dürften etwa 2000 Besucher (ohne die Fachleute) gewesen sein, die gestern die Ausstellung besichtigten.

Reichstagsabg. Biegler sprach über „Sozialversicherung“ und führte an Hand seiner großen Erfahrungen in der sozialen Fürsorge aus, wie auch der Dentist seinen Anteil an der Gesundheit und dem Wiederaufbau unseres Volkes durch die Krankenpflegebehandlung habe. — Eine Reihe von Ausländern, namentlich Amerikaner, die zur Ausstellung sich eingefunden haben, gab in privaten Unterhaltungen im Anschluß an diesen Vortrag, ihrer lebhaften Bewunderung über die Großartigkeit der deutschen sozialen Einrichtungen Ausdruck und über das reiche Zahlenmaterial, mit dem der Redner seine Ausführungen belegte.

Dr. med. und Dr. med. dent. Meyer-Köln sprach über die „Pathologie der Pulpa“. Der Vortrag, unterstützt durch anschauliche Lichtbilder, führte die gesamten Krankheitserscheinungen der Zahnpulpa (im Volksmund Zahnnerv geheißen) von der ersten Reizung und Blutüberfüllung bis zum vollständigen eitrigen Zerfall mit ihren Folgen vor.

Schulrat Kimmich-Kottweil sprach über „Allgemeine Bildung und Berufsbildung“. Er gab seiner besonderen Freude Ausdruck über das wunderbare Bildungswesen im Dentistenberuf, über die ausgezeichnete Anschaulichkeit der Ausstellung und ihre Belehrung und Auffklärung sowie über den betriebsmäßigen Zahnpflege-Wettbewerb. Die Schule von heute wolle das junge Menschengeschlecht in seiner Totalität erfassen, bilden und erziehen. Dazu gehöre ganz notwendig auch Körperpflege, und einer der wichtigsten Teile derselben sei die Zahnpflege. Der Redner wünschte möglichst Zusammenarbeit des Dentisten, besonders auch in kleineren Städten und auf dem flachen Lande, mit dem Lehrer und der Schulbehörde. Schließlich folgte ein Fachvortrag des Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Dentisten, Suppe-Breslau, über „Cavitäten-Präparation“, d. h. die Vorbereitungen der durch die Caries (Zahnfäule) gebildeten Höhlungen im Zahn

zur Aufnahme und Befestigung der eingelegten Füllungsmaterialien. — Die Vorträge fanden allseitig lebhaften Beifall.

Der Reichsverband der Deutschen Dentisten fordert sämtliche Kinder der hiesigen Volksschulen, welche vor den Ferien Zahnbürsten und Zahnpasten erhalten haben, auf, sich am Mittwoch Vormittag 9 Uhr in der städtischen Ausstellungshalle zur Verteilung der über 1000 Preise einzufinden.

Der Herbst ist da. Die letzten Tage waren außerordentlich kühl. Namentlich am Samstag morgen gingen die Temperaturen weit herunter. Da und dort wurde von Reifbildung berichtet. Die Hoffnungen, die man auf den 1925er Wein gesetzt hat, müssen wohl etwas zurückgeschraubt werden. Für das Ausreifen der Trauben wären warme, sonnige Tage gerade jetzt sehr vonnöten.

Todesfall. 53 Jahre alt ist der seit 1904 an der Spitze der Gemeinde Staffort (Amt Karlsruhe) stehende Bürgermeister Albert Wilhelm Gauer gestorben.

Jahresfest. Der Oberheinische christliche Jungmännerbund hielt am Sonntag in Karlsruhe sein Jahresfest ab. Nachmittags vereinigte sich die Festteilnehmer in stattlicher Zahl zu einer Kundgebung im großen Festhalla, die unter dem Motto stand „Lob ein Mann mich werden!“ Die verschiedenen Redner schilderten eindrucksvoll die Gefahren für unsere Jugend und stellten ihnen als Gegenmaß die christliche Charakterstärke gegenüber. Die Ansprachen wurden umrahmt von Vorträgen und Liebesvorträgen.

Falscher Impresario. Bei einer Leipziger Seidenfirma erschien am 20. August 1925 ein Unbekannter, der sich als Timm Girsberger-Berner, Impresario, nach dem für Vahnenkunst aus Berlin, vorstellte und einen ebenso lautenden Paß vorlegte. Er bestellte einen ansehnlichen Posten Seidenstoffe für eine Berliner Firma. Seinen Namen nach kannte er viele angelegene Theatermitglieder und telefonierte auch mit einem solchen. Als er dann noch einen Lieferungsvertrag vorlegte, den er mit einer Dresdener Firma geschlossen hatte, waren dem Inhaber der Seidenfirma alle Bedenken geschwunden. Auch er ging auf das Geschäft, die gesamte Ware gegen sofortige Zahlung der Hälfte des Betrages zu liefern, ein. Als die Abmachungen schriftlich niedergelegt waren, hat der Unbekannte den Geschäftsinhaber um leibweise Überlassung von 200 Mark auf einen Tag, die er auch erhielt. Darauf hatte es der Betrüger nur abgesehen. Alles war Schwindel. In Dresden war es bei dem Betrüger geblieben. Der Betrüger ist 32 bis 35 Jahre alt, 1,75 Meter groß, sehr schlank, blondes Haar, bartlos, graue Hose mit Schweißlede an der Seite, hellfarbiges Oberhemd, ohne Jackett und Kopfbedeckung. Da angenommen werden muß, daß der Betrüger auch auf badischem Gebiete derlei Beträge zu verüben versucht, wird hiermit vor ihm gewarnt und gebeten, beim Auftauchen des Schwindlers sofort die Polizei zu verständigen, sowie dem Landespolizeiamt Mitteilung zu machen, falls der Schwindler sich bereits bemerkbar gemacht hat.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe, 8 Uhr morgens. Der Kern der Cyclone bewegte sich heute morgen über dem baltischen Meerbusen, während das westliche Hoch einen neuen Ausläufer nördlich der Alpen vorschob. Infolgedessen ist für Süddeutschland mit langsamer Aufhellung zu rechnen. — Wetterausblick für 8. September: Zeitweise aufheiternd, kühl, vereinzelt leichte Regenschauer.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	7. Sept.		8. Sept.	
	Geld	Beleg	Geld	Beleg
Amsterdam 100 G.	168.96	169.38	168.92	169.34
Kopenhagen 100 Kr.	104.42	104.68	105.27	105.53
Italien . . . 100 L.	16.81	16.85	16.77	16.81
London . . . 1 Pf.	20.355	20.405	20.339	20.381
Newyork . . . 1 D.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . 100 Fr.	19.70	19.74	19.69	19.73
Schwiz . . . 100 Fr.	80.95	81.15	81.05	81.25
Wien 100 Schilling	59.18	59.32	59.21	59.35
Prag . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.432	12.472

Zuteilung überall 100 Prozent.

singen, auch Marie Franz hatte als Agathe ganz ausgezeichnete gefangene Momente. Selbst Dr. G. Wucherpfennig Caspar hatte mancherlei gewonnen, seine Darstellung überraschte durch Blossen des Tones und prägnanter Charakteristik. Mit guten Mitteln und durchaus mühseliger Bewältigung warteten in kleineren Partien Christian Lanber, Fritz Dandl und Rud. Wehrhau auf. Von den neuerpflichteten Mitgliedern führten sich Else Wand (Annalen) und Franz Schuster (Eremit) hervor. Die stolze Amazonenfürstin Penthesilea, der uns den unergänzlichen Melodienreichtum der Weberischen Partitur festlich erschloß, der nicht nur Alles pietätvoll aufbereitete und geschmackvoll aufwärmte, sondern uns unendlich viel Neues in außergewöhnlicher Frische schenkte.

Penthesilea

Das Schauspiel hat die neue Spielzeit des Bad. Landestheaters mit einer Neueinstudierung von G. v. Kleist's eigenartigem und herbstem Werk, der „Penthesilea“ begonnen, dem klassischen Gegenstück zu seinem romantischen Mitternachtsstück „Mädchen von Heilbronn“. Während in dem altdeutschen Stück ein träumerisch-sentimentales, echt-germanisches Mädchen den märchenhaften Mittelpunkt bildet, steht inmitten dieser antiken Tragödie ein leidenschaftliches Volkweib, die stolze Amazonenfürstin Penthesilea. Der gewaltige, aus nachhomerischer Zeit überlieferte Liebes- und Lebenskampf zwischen ihr und Achill ist das Grundthema, ein wahrhaft tragisches Motiv, das in die dümmelsten Geheimnisse der Geschlechterfeindschaft führen und aus dem starker theatralischer Wirkung sein konnte. Aber der Charakter der Kleist'schen Dichtung ist mehr episch als dramatisch, eine schon oft erkannte und lebhaft bedauerte Tatsache, die dem Werk leider nur selten Eingang auf die Bühne schafft und, wenn es doch hin und wieder geschieht, den Publikumserfolg in Frage stellt und kaum eine befriedigende Lösung zuläßt.

Auch die Neueinstudierung am Landestheater brachte diese Lösung nicht, so sehr die einzelnen Schauspieler, von dem Regisseur Felix Waumbach zu gewaltigem Tempo angetrieben, sich auch erhitzen und in brünstigen Schreien verzehrten: Im Sturm der ausgewählten Leidenschaften schmolzen sie wie Schnee dahin, von der zermalmenden iranischen Wucht wurde

nur das Ohr, nicht das Herz berührt; ich möchte sogar behaupten, daß dieses fortwährende brünstige Gebrüll rasch gefühllos machte und eher abstoßend als überzeugend wirkte. Martha Müller spielte die schwierige Hauptrolle. Wie sie ihre vielzähligen Textworte auflegte, war sicherlich eine erstaunliche Gedächtnisleistung, doch sonst schien sie weder Amazone noch liebendes Weib. Es fehlte der Dorchstellung an Schlangengescheißigkeit, der Stimme an modulationsreichem Ausdruck, nichts übermenschlich Großes unterließ sie daher von dem übrigen Völkchen der Amazonen, aus dem nur Wibi Schweißflut (Prothoe) und Melanie Ermarth (Meroe) bedeutend hervorstachen. Allerdings hatte sie in dem Achill Alfred Kruschens einen Gegenspieler, dem so ziemlich alle Momente strahlenden Heldentums fehlten. Die Illusion, daß sie etwa ein seiner Schönheit willen die Gesetze ihres Volkstammes hätte verletzen können, wurde hinwiegend, auch wenn sie sich selbst noch weit mehr zu Irbrunst und Liebeshag aufgestachelte hätte. Denn das war in der Tat kein holder Griedenjüngling, der Anbild, den er in der Hosenjense zumal bot, nicht verlockend, sein ganzes Auftreten überhaupt nicht das Zurücktauchen eines Mannes, an dessen Leben hunderttausend Schicksale hingen. Nach diesem ersten Eindruck könnte man fast bezweifeln, ob das Schauspiel hier einen wertvollen Zuwachs erhalten hat. Von der erhaltenen Verfertigung eines Idealbildes, von Heldenglorie war auch in seiner spröden Stimme nichts zu merken, mit unermesslichem Kriegsgebrüll tobte er über die Bühne, aus heiseren Keulen antworteten ihm Odysseus (Kurt Lied), Stefan-Dahlen (Diomedes) und Alfons Kloebe (Antilochus). Wunder von Männlichkeit entfaltete sich so wenig an diesem Abend wie frauliche Reize. Man erkannte — auch bei vielen Nebenrollen — auf Schritt und Tritt das Unfertige, Zweifelhafte, Halbe, das letzten Endes freilich über dem ganzen Werk liegt. Denn seine Form ist unklar, sein Inhalt unromantisch. Es ist ja auch erst der dritte dramatische Versuch G. v. Kleist's, eine allzusehr modernisierte Griedentragödie, ein genereller Durchbruch jugendlichen Überchwangs, aber keine vollendete Schöpfung. Das wird man wohl jeder Aufführung anmerken, selbst wenn sie über geeignete Kräfte verfügen sollte als die hiesige. Die Bühnenbilder — Variationen des Schlachtfeldes vor Troja — hatte Emil Burkard sorgsam und geschickt angeordnet, die Kostümierung hatte mit nicht immer ganz sicherem geschmacklichen Blick Marg. Schellenberg besorgt. Ein gut beachtetes Haus begreute am Schluß den Hauptdarstellern seine Anerkennung für den aufgewandten Fleiß und die selbstlose Eingabe an eines der problematischsten Theaterstücke, die unsere Literatur besitzt. Aber der Eindruck war demnach der, daß sich dieser Stoff vielmehr zur bildlichen Darstellung oder sinfonischer Dichtung eignet und auf dem Theater stets fragwürdig bleibt.

H. Sch.

„UNSERE ZÄHNE“

Zahnhygienische Ausstellung

Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe, 5.—13. September 1925
anlässlich der Tagung Deutscher Dentisten

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends Jeder Besucher erhält eine Tube Zahnpasta gratis

Zentral-Handels-Register für Baden.

Waldheim, B. 713
In das Handelsregister A Band I wurde eingetragen: Unter D.-Z. 149: Firma Theodor Dirsch, Merchingen, Inhaber Theodor Dirsch, Kaufmann in Merchingen. Geschäftszweig: Nahrungsmittelherstellung und Handel mit Landesprodukten aller Art.
Unter D.-Z. 150: Firma Reinhard & Müller, offene Handelsgesellschaft in Osterburken. Persönlich haftende Gesellschafter: Leonhard Reinhard, Kaufmann und Carl Müller, Fabrikant, beide in Osterburken. Dem Vertreter Fritz König in Osterburken ist Procura erteilt. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1925 begonnen (Leinwanderei, Baumwollweberei, Flachsaufbereitungsanstalt, Handel mit Flach und Hanf).
Waldheim, 3. Sept. 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 679
Handelsregister Abt. B Bd. II D.-Z. 66, Firma Auto-Handels-Gesellschaft Aktiengesellschaft in Baden-Baden: Die Bestellung des Kaufmanns Hans Rordom in Baden-Baden zum Vorstand ist widerrufen, der Kaufmann Richard Albert in Baden-Baden ist zum Vorstand bestellt. Die Procura des Ingenieurs Fritz Koenigs in Baden-Baden ist erloschen.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 680
Handelsregister Abt. B Bd. I D.-Z. 62, Firma Rabener Metallwarenfabrik Schweizer und Fehrenbach Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 3. August 1925 wurden die §§ 6 und 9 des Gesellschaftsvertrages geändert. Nach dem gleichen Beschluss beträgt das Stammkapital nunmehr 10 000 Reichsmark.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 681
Handelsregister Abt. B Bd. I D.-Z. 38 — Firma A. Batschari Zigarettenfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet, die Firma erloschen.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 682
Handelsregister Abt. B Bd. II D.-Z. 50 — Firma J. J. & Co. Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 10. August 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der seitberige Geschäftsführer Albert J. J. ist Liquidator.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 683
Handelsregister Abt. B Bd. II D.-Z. 42 — Firma Badische Handelsbank Aktiengesellschaft in Baden-Baden: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 23. April 1925 / 18. August 1925 wurden die §§ 4 Satz 1 und 7 des Statuts geändert. Nach dem gleichen Beschluss beträgt das Grundkapital nunmehr 29 000 Reichsmark, eingeteilt in 1450 Aktien zu je 20 Reichsmark auf den Inhaber lautend.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 656
Handelsregister A I D.-Z. 142, Firma L. Denner, Bruchsal: Dem Diplom-Braumeister Ernst Denner in Bruchsal ist Procura erteilt.
Bruchsal, 23. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 657
Handelsregister B I D.-Z. 8, Firma Elektro-Lad- Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bruchsal: Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Juli 1925 wurde das Stammkapital der Gesellschaft bis her 480 000 Reichsmark betrug, auf 59 970 Reichsmark umgestellt und das umgestellte Stammkapital von 59 970 Reichsmark auf 160 000 Reichsmark erhöht. Die §§ 3 (Gegenstand des Unternehmens), 5 (Stammkapital), 6, 7, 10, 11, 12 Abs. 5, 13 Abs. 1, 15 Abs. 2, 16, 18, 20 u. 21 des Gesellschaftsvertrages vom 30. Juni 1904 wurden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 1. August 1925 geändert und § 19 deselben gestrichen unter entsprechender Nummerierung der folgenden Paragraphen. Die geschlechtlich vorgeschriebenen öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen künftig durch die Karlsruhe'che Zeitung.
Bruchsal, 23. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 684
Handelsregister A, Zu Firma Albert Moos, Durlach, wurde am 1. September 1925 eingetragen: Die Procura des Kaufmanns Friedrich Peder in Durlach ist erloschen.
Durlach, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 681
Handelsregister A D.-Z. 57 Seite 113: Firma Louis Faust in Denzlingen. Offene Handelsgesellschaft. Kaufmann Paul Ferdinand Solber in Freiburg ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. August 1925 begonnen. Die Procura des Kaufmanns Karl August Faust in Denzlingen ist erloschen. Dem Kaufmann Ludwig Faust in Denzlingen ist Procura erteilt.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 685
Handelsregister A, m. b. H. in Teningen. Dem Kaufmann Wilhelm Ingold in Teningen und dem Kaufmann Richard Stöhr in Emmendingen ist Procura erteilt, derart, daß sie gemeinschaftlich zur Vertretung befugt sind.
Emmendingen, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 686
Handelsregister B I D.-Z. 1, Graphische Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 687
Handelsregister B I D.-Z. 36 — Firma Dampfsegelei und Bergwerk Karl Meyer Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dös: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 31. Juli 1925

7. August 1925 ist das Stammkapital auf 25 000 Reichsmark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 4 und 5 (Stammkapital und Stammeinlagen) geändert. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Albert Reibel ist beendet; Privatmann Robert Schab ist zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. Frau Annemarie Reibel geborene Schöcklin in Knielingen, Herr Kaufmann Wilhelm Reibel in Karlsruhe, Herr Kaufmann Hans Schab in Karlsruhe sind in der Weise zu Gesamtprokuristen bestellt, daß immer zwei derselben zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 688
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 689
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 690
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 691
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 692
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 693
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 694
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 695
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 696
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 697
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 698
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 699
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 700
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 694
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 695
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 696
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 697
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 698
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 699
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 700
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 694
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 695
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 696
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 697
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 698
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 699
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 700
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 694
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 695
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 696
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 697
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 698
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 699
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 700
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 694
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 695
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 696
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 697
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 698
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 699
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Waldheim, B. 700
Handelsregister A, m. b. H. in Karlsruhe: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers August Herz ist beendet.
Waldheim, 31. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Mannheim, B. 666
Handelsregister B I D.-Z. 77, Firma: Dr. Böger & Sohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 13. 6. 23. 6. u. 8. 7. 25 ist das Stammkapital auf 3120 Reichsmark umgestellt — herabgesetzt — und § 4 des Gesellschaftsvertrages geändert. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 18. August 1925 wurde § 10 des Gesellschaftsvertrages aufgehoben. Der Geschäftsführer Friedrich Böger ist ausgeschieden.
Mannheim, 21. August 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Mannheim, B. 520
In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. zur Firma „Wendel & Pöter“ in Mannheim: Paul Kienle, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 2. zur Firma „Heinrich Gasteiger“ in Mannheim: Die Procura der Albert Heinrich Gasteiger Witwe, Emilie geb. Lang, Mannheim, besteht fort. Das Geschäft mit Aktien und Posten und samt der Firma ist auf den Kaufmann Walter Heinrich Eugen Gasteiger, Mannheim, übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma fortführt. 3. zur Firma „Schuhfabrik Joseph Reudel“ in Mannheim: Die Niederlassung ist nach Mauer bei Heidelberg bezeugt. 4. zur Firma „H. Wertheimer & Co.“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Posten und samt der Firma auf den Gesellschafter Abraham genannt Arthur Wertheimer, Kaufmann, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt. 5. Firma „Rhenania“ Auskunfts- und Zulassungsbüro für Handel & Gewerbe Georg Knecht in Mannheim. Inhaber ist Georg Knecht, Kaufmann, Mannheim. 6. Firma „Kraus & Richter, Großhandel für chem.-techn. Produkte“ in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Alwin Kraus, Kaufmann, Mannheim, Karl Richter, Kaufmann, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juli 1925 begonnen. 7. Firma „Joseph Rosenberger“ in Mannheim. Inhaber ist Joseph Rosenberger, Kaufmann, Mannheim. 8. Firma „J. & L. Meyer, Landesprodukte, Import & Export“ in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind Josef Meyer, Ludwig Meyer, beide Kaufleute in Ludwigshafen am Rhein. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Juli 1925 begonnen. 9. zur Firma „Selmut Schmud Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Selmut Schmud ist nicht mehr Geschäftsführer. 10. zur Firma „Trefz & Co., Kohlenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Ernst Trefz ist nicht mehr Geschäftsführer. 11. zur Firma „A.W.G. Allgemeine Werkzeugmaschinen-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Niederlassung

Mannheim, B. 522
In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. zur Firma „Goebel & Mandelbaum“ in Mannheim: Die Gesellschaft wird nur durch den Gesellschafter Wilhelm Mandelbaum, Kaufmann, Mannheim, vertreten. 2. zur Firma „Kohlenhandels-Gesellschaft Max Kuntler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 27. Juli 1925 ist das Stammkapital von 1 200 000 Reichsmark auf 30 000 Reichsmark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 11, geändert worden. 3. Firma „Wöhm, Baumeister & Christ Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. Juni und 29. Juli 1925 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Zentrifugalpumpen, insbesondere selbstsaugende Zentrifugalpumpen mit Kübervorrichtung zur verschiedenen Verwendungszwecken, ferner der Handel mit Motoren und verwandten Artikeln aller Art. Zur Erreichung des Zwecks ist die Gesellschaft befugt, sich an einem solchen Unternehmen zu beteiligen sowie ähnliche Unternehmen zu gründen und alle Geschäfte zu tätigen, die geeignet sind das Unternehmen zu fördern. Das Stammkapital beträgt 7000 Reichsmark. Jeder Geschäftsführer ist selbstständig zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Hans Wöhm, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Ferner wird bekanntgemacht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich Mollstraße 38. Mannheim, 3. Aug. 1925. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Mannheim, B. 627
In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. zur Firma „Köhler & Ketterer“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Posten sowie mit der Firma auf den bisherigen Gesellschafter Ludwig Köhler, Uhrmacher und Kaufmann in Mannheim, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann weiterführt. 2. zur Firma „Stephan Rupprecht“ in Mannheim: Die Firma ist geändert in „Stephan Rupprecht Nachf.“. 3. zur Firma „Gesellschaft zur Reinigung von Dampfmaschinen Dampfwasser“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

1. Firma „Josef Wörle“ in Mannheim. Inhaber ist Josef Wörle, Kaufmann, Mannheim.

2. Zur Firma „Alten-Gesellschaft Hugo Stinnes für Seefahrt und Überseehandel Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim. Sitz: Hamburg. Hugo Eversmann, Friedrich Wilhelm Barling, Christian Nidhardt, Gustav Richter, Dr. Wilhelm Nikolaus Grebe, Dr. Walter Vucerus, Adolf Eduard Theodor Schönborg und Dr. Erich Will sind nicht mehr Vorstandsmitglieder.

Mannheim, 19. Aug. 1925. Amtsgericht.

Mannheim. B. 698
In das Handelsregister wurde heute zur Firma „Mag Sped“ in Mannheim folgendes eingetragen: Bei dem Übergang des Geschäfts samt der Firma von Mag Sped, Kaufmann, Mannheim, auf dessen Ehefrau Katharina, geborene Nieth, in Mannheim, die es als alleinige Inhaberin unter der bisherigen Firma weiterführt, ist der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ausgeschlossen.

Mannheim, 25. Aug. 1925. Amtsgericht.

Offenburg. B. 669
In das Handelsregister Abt. A Band I zu Firma Raver Gieseler Cigarrenfabrik in Offenburg wurde eingetragen: Franz Selzer, Kaufmann in Offenburg ist Procura erteilt.

Offenburg, 7. Aug. 1925. Badisches Amtsgericht II.

Offenburg. B. 700
In das Handelsregister A Band II wurde zu Firma Woblschlegel & Co. Offenburg eingetragen: Georg Witz, Fabrikant in Offenburg ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von ihm allein weitergeführt. Die bisherigen Gesellschafter Albert Woblschlegel und Albert Kupferer sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Offenburg, 1. Sept. 1925. Badisches Amtsgericht II.

Offenburg. B. 715
In das Handelsregister Abt. B Bd. I O.-Z. 7 zu Firma Rheinische Creditbank Filiale Offenburg wurde eingetragen: Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Ludwig Zanda Mannheim und Dr. Richard Kahn, Mannheim sind zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstandes ernannt. Offenburg, den 25. August 1925. Bad. Amtsgericht II.

Nadolszell. B. 716
Handelsregister eintrag A II O.-Z. 113 Firma Bloch-Brem & Co. in Gailingen: Die Gesellschaft ist durch das am 31. August 1925 erfolgte Ausscheiden des Gesellschafters Ernst Bloch aufgelöst und das Geschäft ohne Firmenänderung mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Salomon Bloch übergegangen.

Nadolszell, 2. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.

Pforzheim. B. 524
Handelsregister einträge. 1. Firma Waber & Fuchs, Aktiengesellschaft in Pforzheim: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juli 1925 ist die Gesellschaft zwecks Übertragung des Geschäfts nebst der Firma mit Forderungen und Verbindlichkeiten auf die Fabrikanten Max Steinberg und Norbert Fuchs in Pforzheim aufgelöst. Als Liquidator ist Kaufmann Simon Oppenheimer in Pforzheim bestellt. Die Vertretungsbefugnis der Vorstandsmitglieder Max Steinberg und Norbert Fuchs ist beendet. Die Gesamtprokura des Frl. Maria Neeg, des Simon Oppenheimer und der Ida Mayer Witwe ist erloschen.

2. Firma Waber & Fuchs in Pforzheim, Reg.-str. 2. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Max Steinberg und Norbert Fuchs in Pforzheim. Dem Frl. Maria Neeg und dem Kaufmann Simon Oppenheimer in Pforzheim ist Einzelprokura erteilt. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1925. (Angegebener Geschäftszweig: Bijouteriefabrikation und Großhandel.)

3. Firma Metallschlauchfabrik Pforzheim (vorm. Oh. Wikenmann) G. m. b. H. in Pforzheim: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Juli 1925 wurde der Gesellschaftsvertrag in §§ 4, 10, 11, 14, 18 (Geschäftsjahr, Vertretungsbefugnis, Gesellschafterversammlung und Stimmrecht) abgeändert. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Gesellschafter vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Geschäftsführer Emil Wikenmann und Adolf Wikenmann sind jeder für sich allein befugt, die Gesellschaft zu vertreten.

4. Firma Schweizer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim, Kaiser-Friedrich-Str. 30: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. April 1925 wurde das Stammkapital um 10.000 RM erhöht und beträgt jetzt 17.500 Reichsmark. Die Erhöhung hat stattgefunden. Der Gesellschaftsvertrag wurde entsprechend in § 5 (Stammkapital) abgeändert.

Pforzheim. B. 525
Handelsregister einträge. 1. Firma Cuyper & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Pforzheim. Der Eintrag der Gesellschaftsfirmen wird gelöscht, da das Geschäft nebst der Firma auf Kaufmann Karl Cuyper überging.

2. Firma Cuyper & Co. in Pforzheim, Grünstr. 8: Inhaber ist Kaufmann Karl Cuyper in Pforzheim.

3. Firma Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Pforzheim in Pforzheim mit Hauptsitz in Berlin: Durch Generalversammlungsbeschluß vom 8. Juli 1924 ist § 13 der Satzung (persönlich haftender Gesellschafter) geändert worden. Durch Generalversammlungsbeschluß vom 9. Dezember 1924 ist das Grundkapital auf 60.000.000 Reichsmark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in §§ 5, 13 und 34 (Grundkapital, Einteilung, Streichung

von 1 Gesellschaftern und Stimmrecht) abgeändert. Jean Andrae, Emil Bittenberg und Paul Bernhardt sind als persönlich haftende Gesellschafter ausgeschieden.

4. Firma Rheinische Creditbank Filiale Pforzheim in Pforzheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Mannheim: Die Prokura des Jakob Gadow ist erloschen. Die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Ludwig Zanda und Dr. Richard Kahn in Mannheim sind zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt. Josef Wobbenheimer ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Mannheim, 19. Aug. 1925. Amtsgericht Pforzheim.

Pforzheim. B. 526
Handelsregister einträge. 1. Die Gesellschaft 3. Mann & Co. in Pforzheim ist aufgelöst und die Firma erloschen.

2. Firma Curt Stern in Pforzheim, Bahnhofspl. 4. Inhaber ist Kaufmann Curt Stern in Pforzheim. (Angegebener Geschäftszweig: Danblung in Leder aller Art.)

3. Firma Stefan Dennig in Pforzheim, Wörthstr. 7. Inhaber ist Techniker Stefan Dennig in Pforzheim. (Angegebener Geschäftszweig: Bijouteriefabrikation.)

4. Firma Elektro-Großhandel Emil Nag in Pforzheim, Leopoldstr. 14. Inhaber ist Ingenieur Emil Nag in Pforzheim. (Angegebener Geschäftszweig: Maschinen- und Materialgroßhandel.)

Mannheim, 19. Aug. 1925. Amtsgericht Pforzheim.

Nadolszell. B. 682
Handelsregister A Bd. II O.-Z. 125 Firma Kiefer & Kober, Gleitschuhfabrik, Kommanditgesellschaft in Singen (Sobentwiel). Der persönlich haftende Gesellschafter Hermann Kober ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma ist geändert in Leo Kiefer, Gleitschuhfabrik, Kommanditgesellschaft. Ein weiterer Kommanditist ist in die Gesellschaft eingetreten. Der Sitz der Firma ist nach Freiburg i. B. verlegt.

Nadolszell, 29. Aug. 1925. Bad. Amtsgericht.

Kastatt. B. 683
Handelsregister eintrag zur Firma Kastatter Zeitung G. m. b. H. in Kastatt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. Aug. 1925 wurde das Stammkapital von 66.000 RM auf 33.000 RM umgestellt und Art. III Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend geändert.

26. August 1925. Amtsgericht Kastatt.

Kastatt. B. 702
Handelsregister eintrag B Bd. II O.-Z. 30 zur Firma Neubek & Co., Stahlwaren- und Ackergeräteeigenschaften G. m. b. H. in Kastatt: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. August 1925 wurde das Stammkapital von 900 Millionen RM auf 5000 RM umgestellt und § 3 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend geändert. Carl Fode, Kaufmann in Kastatt ist nicht mehr stellvertretender Geschäftsführer.

1. September 1925. Amtsgericht Kastatt.

Kastatt. B. 706
Handelsregister eintrag B Bd. II O.-Z. 59. Ka-

stlofen, Verb- und Badofen-Fabrik G. m. b. H. in Kastatt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. März 1925 errichtet worden. Die Dauer der Gesellschaft ist zunächst auf fünf Jahre bestimmt. Nach Ablauf der fünf Jahre läuft der Gesellschaftsvertrag jeweils auf ein Jahr weiter, sofern er nicht drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres gekündigt wird. Eine zulässige Kündigung auf 1. Januar 1930. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Handel mit Kacheln für Ofen, Herde und Badöfen, sowie Installation und Vornahme von Reparaturen an solchen Ofen, Herden und Badöfen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen im Inlande und Auslande zu errichten und sich an anderen gleichartigen Unternehmungen zu

beteiligen oder solche zu erwerben. Stammkapital 5.000 RM. Geschäftsführer ist Otto Huber, Ingenieur in Kastatt, 2. September 1925. Amtsgericht Kastatt.

Schopfheim. B. 701
Handelsregister eintrag B O.-Z. 21 „Spinnerei Auenbach Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Dies in der Generalversammlung vom 22. Dezember 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals auf 1.600.000 Reichsmark ist durchgeführt.

Schopfheim, 1. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.

Sinsheim. B. 670
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 177: Friedrich Palm in Sinsheim. Die Firma ist erloschen.

29. August 1925. Amtsgericht.

beizuliegen oder solche zu erwerben. Stammkapital 5.000 RM. Geschäftsführer ist Otto Huber, Ingenieur in Kastatt, 2. September 1925. Amtsgericht Kastatt.

Schopfheim. B. 701
Handelsregister eintrag B O.-Z. 21 „Spinnerei Auenbach Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Dies in der Generalversammlung vom 22. Dezember 1924 beschlossene Umstellung des Grundkapitals auf 1.600.000 Reichsmark ist durchgeführt.

Schopfheim, 1. Sept. 1925. Bad. Amtsgericht.

Sinsheim. B. 670
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 177: Friedrich Palm in Sinsheim. Die Firma ist erloschen.

29. August 1925. Amtsgericht.

Zauberhofsheim. B. 671
Handelsregister Abt. B O.-Z. 13: Fränkische Molkereizentrale G. m. b. H. in Radau: Auf Grund des § 16 der VO. über Goldbilanzen vom 28. Dez. 1923 als nichtig gelöst.

Zauberhofsheim. B. 672
Handelsregister eintrag A Bd. I O.-Z. 317 Firma Bilingen Hausbrennerei Willi Brundhoff in Bilingen: Die Prokura des Kaufmanns Gustav Kemmler in Bilingen und des Kaufmanns Fritz Kreuzer in Bilingen ist erloschen.

Bilingen, 25. August 1925. Amtsgericht.

Bereinsregister. Baden. B. 686
Bereinsregister - Eintrag Band I O.-Z. 75 vom

27. August 1925: Tennis-Club „Rot-Weiß“ in Baden-Baden. Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Mannheim. B. 717
Zum Vereinsregister Band X O.-Z. 49 wurde am 26. 6. 1925 eingetragen: „Turngesellschaft Friedrichsfeld“ in Friedrichsfeld.

Mannheim. Amtsgericht Mannheim.



Badisches Landestheater
Dienstag, 8. September 1925
C. L. 26. Gen. 1-100
Neu einstudiert und in neuer Inszenierung:
Der Wälderpenstgen Jähmung

Romische Oper in vier Akten nach Schafers gleichnam. Lustspiel frei bearbeitet von J. B. Wilmann
Musik von Hermann Gsh
Inszenierung: F. Wagner
In Szene gesetzt von D. Krauß
Personen:
Baptista Dr. Wälderpenstgen
Katharina Wälderpenstgen
Diana Schepert
Fortensio Gande
Lucentio Bus
Petruchio Warty
Grumio Wofse
Ein Schneider Stogfried
Hausbrennerei Schärer
Hausbrennerei Kalnbach
Frau des Fortensio Watterhof
Anfang 7 1/2, Ende gegen 10 1/2
Spartix I R. 7.40

Zur Eindeckung des Winterbedarfs empfehle ich

Kohlen, Koks, Briketts
Anthrazitkohlen
von Kohlscheid, beste deutsche Marke

Brennholz
sowie alle Sorten

gesägt und gespalten, in ganz trockener Ware. — Ich bitte um Aufgabe von Bestellungen im Hauptkontor **Baummeisterstr. 48**, Fernspr. 61, oder in meiner **Stadtfiliale, Kaiserstr. 215**, Fernspr. 602

A. von Steffelin

Badische Girozentrale
Zweiganstalt Karlsruhe
Öffentliche Bankanstalt
Telephon 3505-3507

Girokonto Reichsbank und sämtliche kommunalen Bankanstalten — G. 630

Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte
Depositenkonten
Kostenloser Überweisungsverkehr

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Wieder-Eröffnung
ab 15. September 1925

NIBELUNGEN

Unter Mitwirkung der Polizeikapelle
Kartenvorverkauf: **Musikhaus Müller, Kaiserstr. 678**

Eheanbahnung
Streng reell — Gegr. 1911
Frau Rosa Morasch, Karlsruhe
Kaiserstr. 64 III — Teleph. 4239

In das Genossenschaftsregister ist zur Firma **Einkaufsgenossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter in Baden e. G. m. b. H., Sitz Karlsruhe**, eingetragen: Durch Beschluß der Vertreterversammlung vom 2. August 1925 ist die Genossenschaft aufgelöst. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind Liquidatoren. **Einkaufsgenossenschaft der Beamten u. Staatsarbeiter in Baden e. G. m. b. H., Sitz Karlsruhe** gez.: Schäfer, Kaitner & Ehemann.

RCEB
Gegr. 1879

Kostenlose Einlösung unserer Schecks bei unseren sämtlichen Niederlassungen u. denjenigen der Deutschen Bank

Akkreditive und Kreditbriefe auf alle Plätze
An- und Verkauf von fremden Geldsorten

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe
mit Depositenkasse am Bahnhofspkay und Niederlassung in Mühlburg.

Zahnhygienische Ausstellung vom 5.-13. September 1925
Zahnpflege-Wettbewerb

Sämtliche Kinder der hiesigen Volksschulen, welche vor den Ferien Zahnbürsten und Zahnpasten erhalten haben, werden aufgefordert, sich am **Mittwoch, den 9. September 1925, vormittags 9 Uhr**, in der Städtischen Ausstellungshalle zur Preisverteilung (über 1000 Preise) einzufinden.

Reichsverband Deutscher Dentisten.